

Prolog

Ich widme diese allerletzten Zeilen der allerersten deutschen Kanzlerin
Und ihr gereimt persönlich mitzuteilen, wie tief enttäuscht ich „Ossi“ von ihr bin

2007

Ach „Anjela“, du Engel aus dem Osten
Wie hast du es so herrlich weit gebracht
Vom Thälmann- Pionier zum höchsten Posten
Des Staats, und noch dazu auf Volkes Kosten,
Das heißt der Arbeiter- und Bauern- Macht

An Höhenluft muß man sich sacht gewöhnen,
zu schneller Aufwärtstrieb macht taub und blind;
man lauscht berauscht den eigenen Harfentönen
und überhört das Murren und das Stöhnen
der Vielen, die da unzufrieden sind

Du solltest nicht zu oft so weit verreisen
Es gibt am eignen Haus so viel zu bau ´n
Und willst du dich als Hausherrin beweisen
Dann hol dir Rat bei ortsvertrauten Weisen
Statt dich im wilden Westen umzuschauen

Du mahnst recht vorlaut Russen und Chinesen
Mit Drohgebärden an das Menschenrecht
Warum hast du, als du bei Bush gewesen
Dem Cowboy die Leviten nicht gelesen?
Devotes Katzgebuckele steht dir schlecht

Seit Dich die Großen dieser Welt hofieren
(statt Bruderkusses Küsschen auf die Hand)
seit Wachsoldaten vor dir salutieren
und rote Läufer deinen Weg markieren
hat eitle Großmannssucht dich übermannt

Du tätest gut daran, dich zu bescheiden
Du mußt nicht gleich die halbe Welt belehr ´n
Laß Bush in Texas seine Rinder weiden
Zu engen Schulterschuß mußt du vermeiden
Mit Kriegsbrandstiftern darf man nicht verkehr ´n!

Viel besser wär ´s du würdest dich besinnen
Auf deine Jahre in der Uckermark
Misstrauedenen, die dich jetzt umsinnen
Gib Acht auf dass, was dir die Normen spinnen
Und denke an das Schicksal der Jeanne d ´Arc

Und mauschle nicht zu innig mit den Reichen
Den Profiteuren ohne Vaterland,
du weißt, das Kapital geht über Leichen
du duldest es und stellst sogar die Weichen
und überlässt dein Zepter ihrer Hand

Du redest klug, doch hast du nichts zu sagen
Die Bosse sind es, die das Land regier´n
Und während, wie in Wirtschaftswundertagen,
Die großen Haie sich den Bauch voll schlagen
Gehst Du beim Kleinen Manne abkassier´n

Du kannst in unserm Lande nichts mehr ändern
Selbst wenn du wolltest, niemand hielte still
Dein Vaterland besteht aus sechzehn Ländern
Mit eignen Fahnen, Schärpen, Ordensbändern
Und jedes Ländle macht da, was es will

Genug geklagt, du bist nicht zu beneiden
Dein „Job“ ist alles andere als bequem
Wo Geld regiert, lässt es sich nicht vermeiden
Dass Einer prasst und Andere Hunger leiden.
Nicht du bist schuld, die Schuld liegt beim System!

Epilog

Ich werde keinen Jahresspruch mehr schreiben,
was immer in der Welt geschehen mag
Gedanken, die ich aufschrieb, werden bleiben. Bis morgen.
Oder bis zum Jüngsten Tag?

Ich habe manchen düst´ren Vers gesungen aus eigener, nicht Nostradamus´ Hand
Die meisten sind wohl ungehört verklungen Propheten gelten nichts im eignen Land

Entdeckt in Halle / Saale; Juli 2008
(Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Verfassers)